

dachte jener, in Ermangelung eines anderen Feder-
viehes wäre der Papagei auch ein Braten für ihn,
und fing an, mit dem Bajonnet nach ihm zu stechen.
Der Papagei verstand wohl, daß das nicht gut
gemeint war, flog ängstlich hin und her und schrie
in seiner Angst: „Pardon, Kamerad!“ — „Ei,“
sagte der Schwabe, „dich hätte der Henker zu meinem
Kameraden gemacht! Ich habe Hunger“ — und stach
immer zu. Jetzt rettete sich der Vogel auf die oberste
Stange und schrie, so laut er konnte: „Respekt, ich
bin der General!“ — Da fuhr der Schwabe zu-
sammen, stellte sich in Positur, präsentierte das
Gewehr und sagte: „Halten's zu Gnaden, Ihre
Erzellenz; ich wußte nicht, daß Ihre Erzellenz ein
Vogel waren!“ — Und damit machte er linksrum,
marschierte ab und suchte anderswo Etwas gegen seinen
Hunger.

Der geheilte Kranke.

Reiche Leute haben, trotz ihrer gelben Bögél,
doch manchmal auch allerlei Lasten und Krankheiten
auszustehen, von denen gottlob der arme Mann nichts
weiß; denn es giebt Krankheiten, die nicht in der Luft
stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern,
und in den weichen Sesseln und seidenen Betten; wie
jener Amsterdamer ein Wort davon reden kann. Den
ganzen Vormittag saß er im Lehnstuhl und rauchte
Tabak, wenn er nicht zu träge war, oder hatte Maul-
affen feil zum Fenster hinaus, aß aber zu Mittag